

Unsinnige Umfrage zum Resultat der Atomausstiegsinitiative

Professor Rolf Wüstenhagen und der Politikwissenschaftler Adrian Rinscheid von der Universität St. Gallen wollten es ganz genau wissen (NZZ 20.12.2016). Anhand einer Stichprobe von rund tausend befragten Stimmberechtigten ringen sie nach Begründungen für die offensichtlich nicht nach ihrem Gusto verlaufenen Abstimmung über die Atomausstiegsinitiative: Demnach haben zu Beginn des Abstimmungskampfes 72 Prozent der unter 30-Jährigen Zustimmung zur Initiative signalisiert, am Abstimmungstag waren es nur noch 56 Prozent. Bei den über 60-Jährigen lehnte hingegen eine deutliche Mehrheit von 63 Prozent die Initiative ab, während sechs Wochen vorher noch 51 Prozent dafür waren. Folglich habe also am Ende die Mobilisierung und Bearbeitung der älteren Männern den Ausschlag gegeben.

Ich bin zwar ein alter Mann und zudem ohne akademischen Titel. Trotz dieser Handicaps sei folgender Hinweis gestattet: Gemäss den veröffentlichten Zahlen war der Rückgang der Ja-Stimmenden bei den unter 30-Jährigen 16 Prozent, bei den über 60-Jährigen dagegen nur 14 Prozent und somit weniger als bei den unter 30-Jährigen. Oder anders gesagt, bei den unter 30-Jährigen war die Mobilisierung und Bearbeitung sogar noch grösser als bei den über 60-Jährigen. Die mit der unterschweligen Diffamierung einhergehende Interpretation der Studienautoren, alte Männer mit mangelhaftem Wissen seien Ursache für das negative Abstimmungsergebnis, ist somit propagandistischer Unsinn auf Kosten der Steuerzahler.

René Weiersmüller, Meilen